

Fahrt in den Landtag – Notizen von Emilia Henzel AKS

Mit Politik haben Kinder eigentlich nicht so viel zu tun – oder vielleicht doch? Ich als Kind bekomme erzählt, dass Politiker gewählt werden, aber selbst dürfen wir noch nicht wählen. Deshalb ist es eine tolle Erfahrung, bei einer der drei bis vier Sitzungen im Monat dabei zu sein. Dort sehe ich viele Menschen, die sich mit Regeln und mit Hilfe für andere beschäftigen. Sie sorgen dafür, dass es in unserem schönen Baden-Württemberg nicht chaotisch wird und vielleicht sogar kaputt oder zerstört geht.

Außerdem kümmern sie sich darum, dass wichtige Dinge erhalten bleiben, zum Beispiel Nationalparks, Schutzgebiete und andere besondere Orte. Aber wir Kinder wissen trotzdem nicht alles. Vielleicht gibt es auch Streit, doch wir Kinder bekommen das oft gar nicht richtig mit. Streit gibt es überall, das ist einfach so.

Aber es gibt noch andere wichtige Themen. Ich bin mir sicher, dass viele Kinder Politik nur dann besser verstehen, wenn sie – so wie ich – einmal dabei sind. Vielleicht ist das aber auch nicht bei allen so. Ich denke, dass es manche Eltern ihren Kindern erklärt haben, bis sie es verstanden haben. Aber bestimmt nicht alle.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Umwelt. Unsere Umwelt spielt eine sehr große Rolle. Viele Menschen wissen gar nicht, dass in jeder Sekunde viele Bäume gefällt oder sogar niedergebrannt werden. Dabei geben uns Bäume Sauerstoff zum Atmen. Wir sollten Bäume pflanzen und nicht einfach fällen. Natürlich brauchen wir Holz, zum Beispiel für Lagerfeuer, zum Grillen oder für andere Dinge. Aber müssen wir dafür wirklich die Natur zerstören? Müssen wir den Tieren ihren Lebensraum wegnehmen? Ist das den Menschen egal, oder warum machen wir das? Vielleicht sehen Erwachsene das anders, aber ich finde, das ist nicht gut. Außerdem sollte man keine Straßen durch den Wald bauen, denn Autos und Benzin schaden dem Wald.

Ich bin zwar kein Kindergartenkind mehr, sondern gehe in die vierte Klasse und habe nur eine ältere Schwester. Trotzdem finde ich es schade, dass Kindergärten so viel Geld kosten. Stellen wir uns vor, eine Familie hat nicht viel Geld und es reicht gerade so für das Essen. Dann können die Eltern den Kindergarten nicht bezahlen. Die Kinder müssen deshalb zu Hause bleiben. Aber ein kleines Kind kann nicht alleine zu Hause sein. Das bedeutet, dass nur ein Elternteil arbeiten gehen kann. Das ist für die Familie nicht gut.

Auch die Schule ist ein wichtiges Thema. In der Schule lernen wir viele Dinge, wir finden Freunde und unsere Eltern können arbeiten gehen. Die Schule gibt uns sehr viel. Viele von uns finden es selbstverständlich, dass wir zur Schule gehen und lernen dürfen. Aber das ist es eigentlich nicht. Im Gegenteil: Es ist eigentlich ein Wunder, dass wir heute zur Schule gehen können. Früher konnten sich nur reiche Menschen eine Schule leisten. Dass die Schule heute kostenlos ist – na ja, fast – ist deshalb nicht selbstverständlich. Schulhefte, Stifte und andere Dinge stellt die Schule nämlich nicht zur Verfügung. Auch daran merkt man, dass Schule keine Selbstverständlichkeit ist.

Die Einblicke eines zukünftigen Wählers in die Landespolitik

Mein Name ist Poorya Mohseni und ich bin stellvertretender Schülersprecher der Pestalozzi-Gemeinschaftsschule Graben-Neudorf. Ich hatte die große Ehre, gemeinsam mit allen Mitgliedern unserer SMV, den Verbindungslehrerinnen Frau Denzel und Frau Münch-Ganninger, unserer Schulleitung Frau Stober und Herrn Oechsler und den Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Graben-Neudorfer Grundschulen sowie unserem Bürgermeister und zwei Gemeinderatsmitgliedern, den Landtag von Baden-Württemberg in Stuttgart zu besuchen.

Nach der Begrüßung vor dem beeindruckenden Gebäude wurden wir von einer Landtagsabgeordneten in Empfang genommen. Sie nahm sich viel Zeit, unsere ersten Fragen zur Arbeit im Landtag zu beantworten. Besonders aufschlussreich war ihre Erklärung zum Aufbau und der Zusammensetzung des Landtags, wie die verschiedenen Fraktionen zusammenarbeiten (und manchmal auch streiten) und welche Rolle jeder einzelne Abgeordnete dort spielt. Es wurde schnell klar, dass hier Entscheidungen getroffen werden, die uns alle betreffen. Für uns als ältere Schülerinnen und Schüler war die Erklärung zum neuen Landtagswahlrecht besonders relevant: Es wurde noch einmal bestätigt, dass wir, die wir zur kommenden Landtagswahl im März 2026 16 Jahre alt sein werden, erstmals aktiv wahlberechtigt sind.

Der spannendste Teil des Vormittags war die Stunde, die ich auf einem Presseplatz im Plenarsaal verbringen durfte, um die laufende Debatte zu verfolgen. Von diesem erhöhten Standpunkt aus hatte ich einen einzigartigen Blick auf das Geschehen. Man spürte die Bedeutung jedes Wortes. Die Debatte war lebhaft, und es ging oft hoch her, aber alles lief nach festen Regeln ab, die der Landtagspräsident durchsetzte. Die Präzision, mit der alles dokumentiert wurde, und die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Hintergrund dafür sorgten, dass die Sitzung reibungslos abließ, waren beeindruckend. Politik ist eben nicht nur reden, sondern auch viel Organisationsarbeit.

Was mich leider enttäuscht hat, waren die vielen leeren Plätze der Abgeordneten. Während wichtige Themen diskutiert wurden, schienen viele Parlamentarier nicht anwesend zu sein. Ich sah auch einige Politikerinnen und Politiker, die während der Reden ihrer Kolleginnen und Kollegen am Handy saßen. Das empfand ich als respektlos gegenüber den Rednerinnen und Rednern und gegenüber der Wichtigkeit des Mandats. Sie sind gewählt, um zuzuhören und mitzuarbeiten. Dies war ein ehrlicher und ernüchternder Blick auf die Arbeitsweise im Landtag.

Nach der Plenarsitzung trafen wir uns mit Politikern aller im Landtag vertretenen Parteien, die unseren Wahlkreis Graben-Neudorf repräsentieren. Dieser Austausch war besonders wertvoll. Die Abgeordneten erklärten uns sehr konkret, wie und wofür sie sich im Landtag für Kinder und Jugendliche in unserer Heimatgemeinde einsetzen – sei es bei der Digitalisierung der Schulen, der Finanzierung von Jugendarbeit oder der Verbesserung von Verkehrsanbindungen. Es war ermutigend zu sehen, dass die Politik, die dort in Stuttgart gemacht wird, einen direkten Bezug zu unserem Alltag hat. Am Ende gab es sogar noch die Möglichkeit für persönliche Gespräche. Wir konnten direkt und ohne Umschweife unsere Anliegen als Schüler vortragen. Es war spannend, die unterschiedlichen Meinungen der Parteien zu hören und es wurde klar, dass es zu jedem Thema verschiedene Lösungsansätze gibt.

Trotz der Beobachtungen im Plenarsaal, die zeigten, dass auch in der "echten Politik" nicht immer alles perfekt läuft, war der Tag im Landtag ein überwältigendes und wichtiges Erlebnis.

Der Besuch hat mir gezeigt, dass Politik keine abstrakte Sache ist, sondern ein lebendiger Prozess, an dem jeder, auch wir Schülerinnen und Schüler, indirekt teilhaben und mitgestalten kann. Es

motiviert unser SMV-Gremium ungemein, sich weiterhin aktiv für die Interessen unserer Mitschülerinnen und Mitschüler einzusetzen.